

Bester, Helmut (2000). *Theorie der Industrieökonomik*. Berlin/Heidelberg/New York: Springer. 258 pp. DM 39.90. ISBN 3-540-66613-3.

Wohl kaum ein Teilgebiet der Mikroökonomie hat sich in den letzten 2 Jahrzehnten so radikal gewandelt wie die Industrieökonomik. War diese bis Anfang der 80er Jahre durch den empirisch orientierten *Structure-Conduct-Performance* Ansatz geprägt (böse Zungen nennen ihn den *Testing-without-Hypothesis* Ansatz), so beherrschen seitdem (spiel-) theoretische Wettbewerbsmodelle das Feld. Das vorliegende Lehrbuch von Bester stellt eine Einführung in diese neuen Entwicklungen der Industrieökonomik dar und richtet sich an fortgeschrittene Studenten sowie Praktiker, die sich mit den neuen Methoden vertraut machen wollen.

Das Buch beginnt mit einer kurzen Einführung, in der die Problemstellung der Industrieökonomik dargelegt und das wichtigste mikroökonomische Handwerkszeug repetiert wird. Im zweiten Kapitel beschreibt Bester die verschiedensten Marketingstrategien am Beispiel einer Monopolistin. Dargestellt werden die Preissetzung, Produktwahl und Werbung sowie die verschiedenen Formen der Preisdiskriminierung.

Die folgenden drei Kapitel sind Oligopolproblemen gewidmet. Kapitel drei behandelt oligopolistischen Wettbewerb, genauer Mengenwettbewerb, Preiswettbewerb sowie Produktwettbewerb. In Kapitel 4 werden Wettbewerbsbeschränkungen in Form von Kartellen, kollusiven Absprachen, Fusionen und Marktzutrittsabschreckungen behandelt. Im letzten Kapitel analysiert Bester Forschung und Entwicklung. Abgeschlossen wird das Lehrbuch mit zwei ausführlichen Anhängen, in denen sich das spieltheoretische Grundgerüst sowie sehr sorgfältige Lösungen zu über 50 Übungsaufgaben finden.

Helmut Bester ist sicher einer der profiliertesten theoretischen Industrieökonomien deutscher Sprache der letzten 15 Jahre. Seine profunde Kenntnis der Materie spürt man bei der Lektüre des Buches immer und immer wieder, sei es bei der Stoffauswahl, sei es bei der präzisen Darstellung der Tatbestände.

Würdigen möchte ich das Buch unter zwei Gesichtspunkten. Das technische Niveau des Buches ist ähnlich dem des Bestsellers 'The Theory of Industrial Organization' von Jean Tirole. Wie unterscheiden sich nun die beiden Lehrbücher? Zunächst einmal im Umfang: das Buch von Bester ist massiv kürzer als das Lehrbuch von Tirole. Bester erreicht dies durch eine selektive Stoffauswahl und durch seinen kurzen und prägnanten Stil, zu dem unten mehr zu sagen ist. Ferner erschien Tiroles Lehrbuch bereits vor 11 Jahren und spiegelt nicht die Entwicklungen des letzten Jahrzehntes wieder. Hier ist Besters Lehrbuch in der Tat bedeutend aktueller, auch wenn die neuesten Erkenntnisse oft in Fussnoten unter der Rubrik 'weiterführende Literatur' behandelt werden.

Da man in einer einsemestrigen Vorlesung sowieso nicht den gesamten Stoff des Werkes von Tirole behandeln kann, erscheint mir das Buch von Bester als Begleittext für eine Vorlesung vom Umfang her sehr vernünftig. Gefällt einem die Stoffauswahl Besters, und hier hat er wahrscheinlich das Kerncurriculum der meisten modernen Vorlesungen der Industrieökonomik getroffen, so stellt das Buch eine interessante Al-

ternative zu Tiroles dar, insbesondere wenn man bedenkt, dass es bedeutend günstiger ist.

Bester gelingt es durch seinen knappen Stil, enorm viel Material zu verarbeiten. Er verliert einfach kein Wort zuviel. Dies ist sehr angenehm für eine Leserin, die hinreichend motiviert ist z. B. nachzuvollziehen, dass ‘die Maximierung des in (2.16) beschriebenen Gewinns unter der Nebenbedingung (2.19) die Lösung (2.20) ergibt’ (S. 33). Ich befürchte aber, dass es einige Studierende gibt, die vom Sinn einer solchen Übung weniger überzeugt sind. Tirole wurde häufig vorgeworfen, sein Buch sei viel zu theorielastig und die Verbindung zu praktischen Problemen eher dürftig. Diese Kritik trifft auf Besters Lehrbuch noch mehr zu. Ich kann mir nicht vorstellen, dass eine Marketingstudentin mit Interesse an strategischen Wettbewerbsproblemen ihre Freude an diesem Buch hat. Für sie ist ein Management Strategy Lehrbuch wie z. B. das von Besanko, Dranove und Shanley sicher die bessere Wahl. Ähnlich wird es einem Praktiker in einer Wettbewerbskommission ergehen, was besonders schade ist, da gerade dort das Manko an moderner Methodenkenntnis am grössten ist.

Zusammenfassen möchte ich wie folgt: Ist man mit Besters Stoffauswahl zufrieden und kann man die Studierenden selbst hinreichend motivieren, dann ist das vorliegende Lehrbuch ein hervorragendes Begleitbuch zu einer modernen Vorlesung der Industrieökonomik. Sucht man hingegen einen Begleittext, in dem Studenten die Motivation und den Bezug zur Praxis finden, dann ist es eher weniger geeignet.

LITERATUR

- Besanko, D., D. Dranove and M. Shanley (1996). *Economics of Strategy*. Wiley.
 Tirole, J. (1989). *The Theory of Industrial Organization*. MIT Press.

Winand Emons, Prof. Dr.
 Universität Bern, Abteilung für Wirtschaftstheorie
 Gesellschaftsstr. 49, 3012 Bern (Switzerland)